

Dresden 1881.

Wochentag 16 Uhr 7 M. die
der Zeitungen: Maxenstrasse 13,
Grenzenstrasse 12, Poststrasse 13,
2 Markt 20 Uhr, durch die Post
2 Markt 20 Uhr, Nummer 10 Uhr,
Ausgabe 37000 Exemplare.

Für die Wiedergabe eingeliebter Ma-
nuskripte macht sich die Redaktion
nicht verantwortlich.

Reklamationen für uns nehmen an:
Die Kommission-Bürokratie u. Gesell-
schaft & Sozietät; — Raab & Co.; —
Dresdner Bank; — S. Weiß
in Leipzig; — A. Hartig in
Hamburg; — A. Hartig & Co.
in Halle; — Hartig in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Wochenende werden Montags 12
bis Nachts 3 Uhr abgeschlossen.
Sonntag bis Mittag 12 Uhr. In
Neustadt nur an Wochenenden; gr.
Mitternachtstrasse Nr. 6 bis Radetzky-Straße.
— Die einfache Bezahlung kostet
10 Pf. Einzelheit 30 Pf.

Eine Sonntagsausgabe für das nächs-
tige Wochenende bei Dickele
wird nicht gegeben.

Autobusse, Omnibusse, Rautzäuge
von unbekannten Personen interessen
nur uns gegen Schadensummen.
Zugang zu den Börsen ist ohne
Vorliegen einer Börse. Nicht Gültigkeit
zu 10 Pf. Geltung für die Montags-
ausgabe über noch einem Tagtag
die Gültigkeit zu 10 Pf.

Tapisserie-
Weihnachts-Ausverkauf
zu bekannt billigsten Preisen.
Hartmann & Saam,
Schlossstrasse 17, gegenüber dem kgl. Schloss.

Hauptstr. **Gersdorf & Pfeiffer** Hauptstr.
Dresden - Neustadt.
Etablissement für Manufacturwaaren.
Regenmäntel, Stück von 10 M. bis 40 M.
Umfassende Auswahl!
Hervorragende Neuenheiten der Saison!

Robert Böhme jun.,
nur Gewandhaus-Strasse, Café Français.
Aussorerdentlich reich assortiertes Lamalager, vom billigsten
bis zum besten, Flannel und Molton in allen Qualitäten zu
Rücken, Beinkleidern, Jackchen etc. Barchent, weiss und
bunt in grösster Auswahl. Kleiderstoffe in reiner Wolle,
beste Gerauer Fabrikate, in hochfeiner Ware, à Mtr. nur
1 M. Schwarzer Cashemir in grosser Auswahl.

Nr. 273.

Witterung vom 29. Septbr. Barometer nach Oskar Blasius, Wallstraße 15 (Ables. 611.)

7:1 Uhr sehr heiter 411. geflogen. Thermometer 10. Maxima: Temp. 22° W.

Min. Temp.: 15° W. höchste Temp. 12° W. Nord-West. Westen.

Aussichten für den 30. September: Abnehmende Bewölkung,
trocken, etwas wärmer.

Freitag, 30. Septbr.

Berantwortlicher Redakteur für **Politisch**: Dr. Emil Stoy in Dresden

Wieder zu Gnaden angenommen! Die Büdinger, die Herr v. Bemmigen auf der Versammlung der National-Liberale in Hannover dem Reichslandrat Fürsten Bismarck gemacht, sind also nicht umsonst gewesen. In der selbstgeselligen Manier, die jenem „trocknen Schleicher“ eigentlich ist, hatte er sich die Vermittlerrolle im fünfjährigen Reichstage zugesetzt. Zwischen Bemmigen's Worten und dem Wahlprogramm seiner Partei bestand ein auffälliger Widerspruch; das Programm predigte das ausgeprochene Misstrauen gegen den Fürsten Bismarck, der Redner aber verbündete ihn. Infokodesten wurde zunächst das Oppositionsprogramm Bemmigen's durch die Regierungspresse abgelängelt, gleich darauf aber die Person des Verfassers dieses gemeinschaftlichen Programms als ganz vertrauenswürdig dargestellt. Diese Durchschereien von beiden Seiten können eine gerade Natur nicht anders als anwidern. Der ununterbrochene Wechsel von Regierungsprogrammen, das Ankommen bald bei den Conservativen, bald beim Centrum, bald wieder bei den Liberalen und zuletzt auch das Auftreten von beiden Seiten können eine Ercheinung unerträglichster Art. Unabhängige Patrioten, denen das Landes Wohl die oberste Rücksicht ist, haben nicht nötig, in Hannover die Stellung des Windes eines zusammengeknüpften Taschenmessers gegen Baron hin einzunehmen. Sie präsentieren die Pläne des Kanzlers auf ihren inneren Werth; was dem Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitern dient, was das Los der Armen und Elenden bessert kann, findet an den unabhängigen Conservativen begeisterte Förderer; aber für fantastische Pläne, die unter arbeiterfreundlicher Maske eine gröbere Bedeutung des Volkes erstreben, gehen sie nicht ins Zeug. Das Tabakmonopol bekämpfen sie entschieden und die angebliche Altersversicherung der Arbeiter behandeln sie als das was sie ist: als ein wenig seines Wahl-Wunder.

Die deutschen Groß-Industriellen, deren Centralverband jetzt in Dresden getagt, nahm den gleichen verständigen und wohlwollenden Standpunkt ein.

Das Referat über die Unfall- und Altersversorgungsfrage war Herr Generaldirektor Buek (Düsseldorf) anvertraut. Herr Buek betonte, dass über die Pläne des Reichskanzlers noch nichts Sichereres bekannt geworden sei und die Industrie deshalb zu letzteren lediglich nach Maßgabe ihrer eigenen Interessen Stellung nehmen müsse. Die Stellung der Industrie sei beiden Fragen gegenüber eine durchaus wohlwollende. Die staatliche Unfallversicherung der Arbeiter unter Beitragsleistung dieser selbst, der Arbeitgeber und eventuell des Staates werde auch heute von der Industrie willkommen geheißen. Eine Ausdehnung derselben auf die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter würde die Industrie ebenso freudig Zustimmen, wenn dieselbe bei den heutigen industriellen Produktions- und Konkurrenz-Verhältnissen möglich wäre. Dies sei aber leider nicht der Fall, vielmehr mache sich die Idee einer solchen staatlichen Altersversorgung für eine sehr bedeutsame erachtet werden. Eine Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter in dem allgemein intendierten Sinne könne vorerst nur durch allgemeinen Versicherungszwang erreicht werden. Diese Altersversorgung würde nun aber der deutschen Industrie ganz unerträgliche Kosten aufwerfen, welche sie unter Berücksichtigung der internationalen Konkurrenz niemals zu tragen vermöchte. Möge man nun noch versicherungs-technischen Berechnungen den für Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenversicherung nötigen Brämmen pro Kopf mit Getreif auf 241 M. oder mit Brentano auf 173 M. oder noch niedriger berechnen, in jedem Falle seien ungeheure Summen nötig, um das Projekt einer staatlichen obligatorischen Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter durchzuführen. Denn das Beschränken dieser Versicherung auf gewisse Kategorien von Arbeitern nicht möglich sei, leuchtet ohne Weiteres ein, die soziale Lage werde durch Beworung gewisser Arbeiter nicht verbessert, sondern wesentlich verschlechtert werden und deshalb müsse das Projekt, wenn es überhaupt ausgeführt werden sollte und sollte, auf alle Arbeiter ausgedehnt werden. Im Übrigen trage die geplante Maßregel auch wesentlich innere Mängel an sich, insbesondere weil bei einer obligatorischen Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter diese Einschränkung in vielen Fällen missbrauchen würde und die heute schon sehr zahlreichen Simulationen sich unendlich vermehrten müssten. Dies bedeutet aber eine Entziehung von Arbeitskräften für die Industrie, was sagen eine ungemeinste Steigerung der Löhne und Vertheuerung der Produktionskosten. Wenn der Arbeiter ein Recht auf die Altersrente habe, dann falle seine Schau vor der Kneipe und der Drang, seine Lage durch Fleisch und Thiglichkeit zu verbessern, fort.

Diese Ansicht erhob der Kongress der Großindustriellen, eine der einflussreichsten, über die bedeutendsten materiellen Mittel gebietenden Vereinigungen, die es überhaupt in Deutschland gibt, einstimmig zum Beschluss. Damit ist das Trugbild der Altersversorgung, welches als Vorkriegs für das Tabakmonopol dienen sollte, endgültig begraben.

Es verdient Beachtung, dass die Versuche, die Tabakkarrieren für das Monopol zu erweitern, fortduern. In Freiberg versuchte man den dortigen zahlreichen Cigarrenarbeitern einzureden, sie ständen sich beim Monopol besser und ein bekannter Kaiserlicher Sozialdemokrat ließ zu diesem Zwecke seine Vogelfängerhalme erlösen; auch in Hamburg probierte man es ähnlich. Von allen Versuchern, die um die Stimmen der Arbeiter buhlen, sind die Sozialdemokraten, welche als verkappte Bismarck'sche Agenten auftreten, die geschicklichsten. In Bremen leuchtete man ihnen gehörig heim. In Frankreich kann beim Staatsmonopol das Pfund Tabak nicht unter 5 Mark verkaufen werden; diese Vertheuerung schränkt natürlich den Verbrauch auf's Neuerste ein. In den Staatswerstätten Frankreichs sind nur 18,000 Personen beschäftigt, davon sind 75 Proc. weibliche Arbeiter! In Deutschland würde man die Gefangen in den Strafanstalten hauptsächlich zum Cigarettenwickeln verwenden, die Zuchthäuser wären die Tabakkonfektionswerkstätten und da die Concurrerz dann fehlt, kommt es nicht mehr auf die Form der Fabrikate an: für die Monopolsigaretten reichen ja die flüchtig eingesetzten Arbeitskräfte der Gefangenen aus. Kurz, Arbeiter,

Publikum und die Reichsklassen stehen sich unter dem Monopol gleichmäßig ungünstig.

Ein weitaus erfreulicheres Bild bietet die Lage der Eisenindustrie. An ihr zeigen sich recht deutlich die von der Kortscheitspartei hartnäckig bestrittenen Vortheile der Schmelzhütte. Deutschland wählt 305 Eisenhüttenwerke, Gieckereien und Maschinenwerstätten. In denselben hat sich im Jahre 1880 die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 21,161 (15,7 Proc.), der monatlich ausgezahlte Arbeitslohn um 1,962,881 Mark (23,8 Proc.) gegen das Vorjahr erhöht. Der Monatswert der Eisenarbeiter betrug 1879 51,00 Mark, im Januar 1880 verdiente der Arbeiter durchschnittlich 61,16 Mark, im Januar 1881 65,46 Mark. 80 Alttingefellschaften, die sich unter den 305 Werken befinden, erzielten 1880 einen Gewinnüberschuss von 11,235,877 Mark gegen 4,953,162 Mark, somit 3,5 Proc. ihrer Aktienkapitalien gegen 1,5 im Jahre 1879. Wenngleich auch dieses Resultat noch immer als ein ungenügendes gelten mag, so bezeichnet es doch einen Gewinnfortschritt von 2 Proc. Was aber mehr sagen will: die Lohn erhöhung des Arbeiters überstieg die bei einigen Lebensmitteln eingetretene Vertheuerung ganz erheblich. Die in Folge der Schmelzhütte geschaffene Vermehrung der Arbeitsgelegenheit bietet eben Ersatz für Mehrausgaben, wie sie sich bei einigen Betriebarten herausstellen. Ebenfalls erfreulich ist der Geschäftsaufschwung in den Lüftschäfen. In Folge der guten Ernten in Russland sorgt der Getreidehandel, namentlich Königsberg, wieder sehr zu floriren an und wenn die dortigen Kornhändler etwas sölber arbeiten, würde sich das Misstrauen der Kunden auch bald legen. Letztere suchen aber andere Handelsplätze auf, da sie bei den Königsberger Getreidehändlern in Folge ihrer Unordnung und Nachlässigkeit zu viel durch Getreidevergängung verloren. Heute ist glücklicherweise das Vertrauen wiederhergestellt, möge man es nicht aufs Neue vertilzen!

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten“ vom 29. Septbr.

Berlin. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird in der zweiten Hälfte des October erwartet. — An die Deputation der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Bahn ist seitens des preußischen Finanz- wie des Arbeitoministers der Bescheid ergangen, dass die Regierung nach den obgegebenen Erklärungen nicht in der Lage sei, über den Beschluss der Generalveranstaltung der Regierung die Bahn gegen eine Prozentuale Rente statt der gehobenen 4 Proc. anzubieten. In Verhandlungen einzutreten. — Einer offiziellen Mitteilung zufolge bat die wiederholte Initiative des jessigen Bapies zu Verhandlungen geführt, die in wiederholten Anlässen fortgesponnen, jetzt einen neuen Anlauf genommen haben. — Im Reichsamt des Innern werden die Bevathungen der Hilfslofegesetzverlage eifrig betrieben.

Berliner Börse. Trotz der meist auswärtsigen Berichte, eröffnete die Börse ziemlich hell, aber das Geschäft hielt sich in bescheidenen Grenzen, was gegen Schluss auch eine größere Abschwächung zur Folge hatte. Deutsche Bahnen gut behauptet, österreichische lebhaft und vielleicht höher, so Nordwest, die 2½, Elbethal, die 4 M. höher schwören. Dagegen Franzosen 625—2½, Elbethal, die 4 M. höher schwören. Dagegen Franzosen 625—2½, Elbethal, 273—4½—3, 5 Mark niedriger. Banken konnten sich nicht behaupten; Creditactien notieren 630 bis 40½ bis 30, 2½ Mark, Tislotto und Deutsche je 1 Proc. schlechter. Dresdner alte gaben 1½, neue 7½, Leipzig, Credit ½ Proc. nach Bergwerke nadslachend, Laura 1, Darmstädter 1 Proc. niedriger. Industrie erhielt teilweise beträchtliche Rückgänge, so Hartmann um 3½, Sächs. Weißthal 1½ Proc., dagegen Zeitzer 1½ besser. Kondi still, fast unverändert, nur Italiener lebhaft angeboten und niedriger.

Politisches und Sachsisches.

— Gestern begab sich Sc. Maj. der König mit mehreren Kammerjägern zur Kirche auf Langebrücke Revier.

An der Zeit, die Sc. Maj. der König als Guest des Kaisers von Österreich in den steirischen Alpen auf der Gmündg. verbringen wird, geht Sc. Maj. die Königin nach dem von ihr befaßtlich sehr geliebten Schloss Morawes in Mähren.

Sc. Maj. der König hat genehmigt, dass das Train-Bataillon von nun ab bei Paraden den Rößelschein an der Rößelsbedeckung tragen darf. Rüdiger Sonntag bei der Kirchenparade wird das Bataillon zum ersten Male mit dieser Auszeichnung erscheinen.

Dem Kaufmann Karl Gottlob Krögis in Meißen, der am 31. Mai d. J. mit eigener Lebensgefahr ein Kind vom Extrem rettete, ist die silberne Lebensrettungsmedaille — am weitesten Bande zu tragen — verliehen worden.

Mit einem als solchem gewiss nur anzuverdienenden Eifer bedienen sich die Sozialdemokraten des Rechts, die gegenwärtig ausliegenden Reichstagwahlkästen einzusehen. Wenn man weiß, wie rasch die Amtsfertigung diesen gegen 30.000 Namen enthaltenden Wahlkästen erfolgen muss, dann begreift man das Vorkommen von Arthmia und Ausfällungen. Niemand aber darf am 27. Oct. seine Stimme abgeben, als wer in der Liste steht. Unterlass doch Niemand von den Ordnungsparteien in den nächsten Tagen den kleinen Weg auf die Rathäuser, um nachzusehen, ob sein Name richtig in der Liste steht. Ganz besonders empfiehlt sich dies für Wähler, die ihr Quartier gewechselt haben oder am 1. October wechseln.

Belohnendes reges Leben herrscht jetzt auf dem Neubau der Jäger-Kaserne; es gilt den ganzen Bau vor dem Winter noch unter Dach zu bringen und sämtliche Angararbeiten zu vollenden. Vorzeiter wurden die letzten beiden großen 60 Centner schweren Armaturen des Mittelbaus aufgezogen, womit die eigentlichen Aufbaurbeiten beendet sind, so dass nun das Befestigen der Herküle erfolgen kann und der stattliche Bau bilden kann ohne Hülle vor uns stehen wird, der, soviel man jetzt von Außen sieht, den Herren Baumeisters Daniel und Adam ein schönes Zuhause. Der Bau — es bleibt freilich schwer zu verabschätzen, dass er einen Teil der schönen Ausicht, die man von der Terrasse und den Brücken etc. genoss, wegnimmt — wirkt an sich durch Leichtigkeit und günstige Vertheilung der großen Gebäudemassen recht geschmackvoll und wird dem dortigen Stadtteil zur bleibenden Zierde gereichen. Es ist nur daran zu erinnern, wenn die Polizeibehörde fordert, dass die Büdinger, welche als verkappte Bismarck'sche Agenten aufzutreten, die gesuchten Kästen ebenfalls in einheitlicher Weise, wie bei den Kästen der Sachsenaltes bereits geschehen, zur Ausführung gelangen. Es würde hübsch sein, wenn die der Kästen gegenüber liegende Fronte des Sachsenlates durch ein öffentliches Gebäude belegt würde. Der Platz ist für irgend solches Gebäude günstig, denn er wird einst der Centralverkehrspunkt des nordöstlichen Stadt-Theiles werden.

Auf die zufünftige Gestaltung des Sachsenplatzes mit Verstärkung des eventuell dort aufzustellenden König Johann-Denkmales kommen wir demnächst zu sprechen.

Seitdem die früher einzige Pferdebahnstrecke Dresden-Blasewitz zu nur einem Theil eines ganzen Reizes gemordet ist, macht sich das Verwaltungsbureau in Blasewitz überschwänglich, die Direktion muss von Dresden aus über die Linien Blasewitz, Blaues, Löbtau, Arienau und Waldschlösschen geführt werden. Dieselbe sieht — obwohl Blasewitz die einträglichste Hauptlinie bleibt — das Hauptbüro der Pferdebahn heute nach Dresden, Postplatz Nr. 1, über. Dorthin sind alle Anträge zu richten, dort werden die Schulbücher ausgegeben, die Rechnungen gelegt u. s. w. Am Bahnhof Blasewitz bleibt nur ein Material-Depot und dessen Verwaltung.

Vom nächsten Montag ab (3. October) ist die Stadtbibliothek nunmehr der öffentlichen Benutzung Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Sie befindet sich Scheffelstraße 5, II. Etg. und besteht aus 4 großen Büchern, einem Zeitungen- und Doubletten- und einem Expeditions- und Lesezimmer. Seit dem vorjährigen Jahre — in welchem sie eingerichtet ward — wurde sie schon außer von den Nachbarschaften auch von Geschichtsfreunden sehr häufig benutzt. Die Bibliothek ist in drei Abteilungen ordnet worden, von denen die erste eine Sammlung zur Geschichte Dresdens, die zweite eine juristisch-administrative Fachbibliothek und die dritte einen allgemeinen Theil umfassen.

— In dem Saale des Gewerbehauuses wird nächsten Sonnabend der Julius Otto-Park und den Reigen der Concerte mit einem Liederabende eröffnet. Besonders Interesse erzeugt dabei das erste Auftritt der beiden ältesten und bekanntesten hiesigen Männerchorsgesangsvereine „Siedertafel“ und „Cryenus“ unter ihren neugewählten Dirigenten. Außer ihnen haben noch andere vorsichtige Vereine Solo-Vorträge angemeldet. Ebenso verfügt die Vereinigung von vier Kräfte in den Vorgrängen einen selten gehörten Gemus.

Rund mehr scheint doch auch der seit vielen Jahren ventilierte Weiterbau der Eisenbahn von Klingenthal nach Gräslitz in Fluss zu kommen, da die sächsische Staatsregierung schon die Expropriation des zu diesem Bauarbeiten nötigen Landes in Klingenthal klar eingelegt hat. Auf dem 13. October ist der Expropriationsantrag angezeigt.

Der dicker Tage erwähnte Diebstahl in der Löbtauer Kinderbewahranstalt ist mit weiterer Frechheit ausgeführt worden. Die beiden herumlungenden Strolche bewerkten von Auskunten — es war Nachmittags in der 5. Stunde — dass die Diakonissin ihr Wohnzimmer auf kurz' Zeit verließ und drangen sofort in dasselbe ein. Mit dem Spitzbubenkopf blieben sie augenblicklich in einem Schrank die Anstaltskasse und die an der Wand befestigte Sammelbüste, die sie rasch herunterzogen. Nun gingen die Strolche rubig fort und gat nicht weit von der Anstalt, auf belebter Straße, begannen sie ihren Raub zu teilen. Endlich fielen sie doch auf und wurden verfolgt und nur dem Umstand ist es zu danken, dass der eine, ein gewisser Roth aus Großburg, erwischt ward, dass er seinen Rucksack, 44 Mark in seinem Geld in die Stiefel gelegt hatte, weshalb er nicht schnell laufen konnte; der andere Dieb ist mit 70 Mark entkommen. Die Sammelbüste hatten sie vor der Verfolgung noch nicht öffnen können; sie ward in einem Graben an der Blauenchen Chaussee mit vollem Inhalt aufgefunden.

Den Gendarmen, von deren Hauptern der blonde Helm weithin blieb, können sie Spitzbuben schon eher ausweichen, aber die in Civil umgewandelten Kriminalgendarmen, die sind ihre gefährlichsten Feinde. So hatte am Montag in Chemnitz ein Dieb das Tech, als er bei einem Trödel auf silberne Uhr mit Ketten verlaufen wollte, einen anwesenden Mann nicht weiter ansehen, der doch — ein Kriminalbeamter war und, da der Preis, den der Verläufer forderte, ein ganz auffällig niedriger war, die Gelehrte verdächtig fand, vortrat und den Almutslosen festnahm. Und das war gut, denn der Verläufer erwies sich als ein mehrfach bestrafter Dieb und in seiner Wohnung in Altmittweida wurden ausser verschieden gestohlenen Sachen auch 231 Mark in verschiedene Münzen und 5 Kilo Silbermünzen gefunden. Der Spitzbube stand zu, vor einiger Zeit aus dem Gaufhof in Glauchau 500 Mark gestohlen zu haben. Es ward bei ihm auch ein jedenfalls gestohlerner Trauring gefunden, der A. St. 30. Jan. 1877 gezeichnet ist.

An dem solennem Leichenbegängniß des Grafen Friedrich Thurn zu Taxis, der in der gräß. Familiengruft der Johanniskapelle zu Stolp bei Bödenbach beigesetzt wurde, beteiligten sich auch ex officio die in Bödenbach und Teisendorf stationirten Königlich-sächsischen Staatsseidenbahn, Zoll- und Polizeibeamten.

Die bei dem Hoftheater in Weimar als Gretchen und Winternimmen beteiligten jungen Meissner Damen werden Ende nächster Woche sich in einer kleinen Festivität im Burgfeller-Schultheiss-Seminar Maternistraße verkleiden zu reisen und zu Gesicht stehenden Anzügen vereinigen. Die Dresdner Künstler sollen in erster Linie dazu eingeladen werden.

Nächsten Sonntag Abend nehmen in Braun's Hotel die regelmässigen Sonntags-Concerte des Herrn Musikkritikers Ebner wieder ihren Anfang.

Das Bureau der Wohlfahrtspolizei-Inspektion des VII. Stadtbezirks ist vom Schwesternplatz Nr. 2 in das vorm. Giechtersche Schultheiss-Seminar Maternistraße verlegt worden.

In Köthenbroda wurden vorgestern bei drei Sozialdemokraten Haussuchungen veranstaltet, die aber, wie wir hören, ohne Erfolg geweisen sind.